

Straßburg 29. Jan. 1896.

Verehrtester Herr Geheimrath!

Ihr freundliches Schreiben vom 24. mit einer Notiz von Krensch ex.
hielt ich am Samstag, als die Revision der Nachrichten bereits nach
Hannover gesandt war. Trotz dem hätte ich den Artikel vielleicht
noch einschieben können; aber ich glaube, wir können ihn in der
vorliegenden Gestalt überhaupt nicht drucken. Aus dem Buch La.
pôtres interpretieren wir für das N. A. nur die Abschnitte über das
Registrum Johannis VIII. und den Libellus de corp. potestate, die
zuerst in den Etudes religieuses standen und, der erste von mir,
der zweite von Jean N. A. XL, 646 n. 225, XL, 241 n. 17 ange-
zeigt sind, was Krensch entgangen ist. Ihr übriges geht aus das
Buch Lapôtres, das übrigens, trotz einiger chauvinistischen Ausserun-
gen, die aber nicht sehr häufig sind, eine durch aus ernst zu neh-
mende, die deutsche Litteratur gründlich berücksichtigende Arbeit
ist, mit der man nicht vielfach nicht einverstanden zu sein
braucht, über die sich lustig zu machen aber gar keine Veran-
lassung vorliegt, im N. A. eigentlich nichts an. Die Ausserungen La.
pôtres über Montesquieu hat Krensch, wie ich glaube, missverstan-
den. Und die angebliche zwischen Fr. Wilhelm I. und Johann VIII.
von L. gezogene Parallele beschränkt sich darauf, daß er